

Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir;
hab keine Angst, denn ich bin dein Gott!

Jesaja 41,10

Gedanken zur Jahreslosung 2027

Auf der einen Seite bunt, hell und lebensfroh – auf der anderen Seite dunkler, kühler, zurückhaltender. Wenn ich das Bild zur Jahreslosung anschau, sehe ich eine Grenze. Diese Grenze erinnert mich an etwas ganz Alltägliches: den Übergang zwischen Helligkeit und Dunkelheit.

Tagsüber gehe ich gern durch den Wald, besonders in Schweden, wo ich oft unterwegs bin. Es gibt für mich kaum einen schöneren Ort. Die gedämpften Geräusche, das durch die Baumkronen sich brechende Licht, das volle Grün – ich fühle mich einerseits geborgen und zugleich leicht und frei. Aber in der Nacht ist derselbe Wald ein anderer Ort. Da werden die Geräusche fremd, die Schatten groß, die Wege unheimlich. Eigentlich hat sich nichts verändert. Und doch macht mir das Dunkel Angst.

Angst – das ist eine Erfahrung, die alle Menschen kennen. Manchmal gibt es gute Gründe dafür: Krankheit, Krieg, Bedrohung. Manchmal aber auch nicht. Unsere Angst meldet sich manchmal auch dann, wenn objektiv gar nichts Gefährliches da ist. Trotzdem ist sie real. Und wenn mir jemand in diesem Moment sagt: „Das ist doch Quatsch mit deiner Angst!“, dann hilft mir das überhaupt nicht. Denn die Angst ist da. Sie klopft an mein Herz, schnürt mir die Kehle zu.

In der Jahreslosung für 2027 heißt es: „Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir; hab keine Angst, denn ich bin dein Gott!“ Das ist kein billiger Trost. Gott sagt nicht: „Da gibt es gar keinen Grund für Angst.“ Sondern er verspricht: Ich bin da. Mitten in der Dunkelheit. Mitten in deiner Furcht. Was das verändert? Für mich bedeutet es: Ich bin nicht allein.

Ich erinnere mich an meine Waldwege in Schweden. Im Dunkeln wird es sofort leichter, wenn jemand neben mir geht. Wenn ich eine Hand spüre, die meine fest drückt. Die Nacht bleibt dunkel, der Wald irgendwie unheimlich, aber meine Angst verliert an Macht, weil ich nicht allein bin. Genau so stelle ich mir das mit Gott vor: Er nimmt mich an der Hand. Er hält mich fest. Er geht mit mir durch meine Dunkelheiten.

Auf dem Bild zur Jahreslosung sehe ich eine Figur, die sich bewegt – so, als würde sie aus der dunkleren Seite hinüber in die helleren Farben springen. Das spricht von Vertrauen, von Mut, von einem Schritt ins Helle. Es ist für mich ein Bild dafür, dass Gott uns nicht einfach nur in der Dunkelheit stehen lässt, sondern uns Kraft schenkt, Schritte zu wagen. Mut bedeutet ja nicht, dass die Angst verschwindet. Mut bedeutet: Die Angst ist da, aber sie bestimmt nicht mehr über mein Leben.

„Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir.“ Dieser Satz darf dich durch das Jahr 2027 begleiten. Er lädt dich ein, ehrlich zu deinen Ängsten zu stehen. Du musst sie nicht verstecken oder kleinreden. Aber du musst sie auch nicht allein tragen. Gott nimmt deine Hand, wenn du vor Unsicherheit oder Angst zitterst. Er spricht zu dir: Ich bin da. Und dann kann die Dunkelheit ein kleines Stück weniger bedrohlich wirken. Vielleicht spürst du sogar die Kraft, einen Schritt zu wagen – hinaus aus der Furcht, hinein ins Helle.

Jonas Goebel